

Antwort auf die Haß-Prediger

Als Reaktion auf die Freisprüche im Patrioten-Prozeß hat der Staatsanwalt Dr. Haas der linksextremen Zeitung „Österreich“ folgendes Interview gegeben:

ÖSTERREICH: *Freisprüche für die fünf BFJ-Aktivisten – Ihre Reaktion?*

FRANZ HAAS: Dieses Urteil ist ein Wahnsinn. Ich habe Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt.

ÖSTERREICH: *Wie konnte der monatelange Prozeß trotz der Mengen an gesammeltem Material so ausgehen?*

HAAS: Dieses Ende ist ein Ausfluß der Laiengerichtsbarkeit. Bei solch komplexen Sachverhalten stößt man da an Grenzen.

ÖSTERREICH: *Welche Gründe sehen Sie noch?*

HAAS: Die Massenauftritte der Anhänger der Angeklagten haben auch ihre Wirkung entfaltet, die Geschworenen eingeschüchtert.

Als Reaktion darauf hat Dr. Herbert Schaller (Wien) an die Redaktion der Zeitung „Österreich“ geschrieben.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Aufgrund der hinsichtlich der Prozeßberichterstattung der Medien gebotenen Objektivität darf ich um die Veröffentlichung der folgenden Stellungnahme der Verteidigung zu dem von Ihnen veröffentlichten Interview des Herrn Staatsanwaltes Dr. Franz Haas zum Urteil des Geschworenengerichtes Wels vom 5. November 2008 im Prozeß gegen die Angeklagten Hönig, Magnet, Knoll, Scharfmüller und Dr. Ludwig ersuchen.

Die Kritik des Herrn Staatsanwaltes am Wahrspruch der Geschworenen ist geradezu frivol unzutreffend: Der Inhalt der Anklageschrift dieses Staatsanwaltes war so verworren, daß das Oberlandesgericht Linz in seiner Entscheidung über den Einspruch gegen die Anklage erst klären mußte, was den Angeklagten konkret eigentlich vorgeworfen wird. Die vom Berufsrichter Senat aufgrund dieser obergerichtlichen Klärung verfaßten zwanzig Fragen an die Geschworenen sind von diesen klar und eindeutig beantwortet worden. Ein vom Staatsanwalt sofort gestellter Antrag, „den Geschworenen die Verbesserung des Wahrspruches aufzutragen“, ist von den Berufsrichtern so gleich als unbegründet abgewiesen worden.

Immer dann, wenn Geschworene in Prozessen nach dem totalitären Verbotsgesetz*) nicht so entscheiden, wie in den Kreisen des DÖW und diesem nahestehenden politischen Gruppierungen erwartet, wird der Ruf nach Abschaffung des Geschworenengerichtes laut. Die Kritik an der Geschworenengerichtsbarkeit ist aber unbegründet. Sie liegt auf der Linie jener politischen Kräfte, welche die demokratische Mitwirkung des Volkes an der Gesetzgebung und Gerichtsbarkeit möglichst drosseln wollen.

Schließlich kann von einer „Einschüchterung der Geschworenen durch Massenauftritte der Anhänger der Angeklagten“ keine Rede sein. Die Zuhörerschaft hat sich in allen Hauptverhandlungen diszipliniert verhalten. Außer einer Abmahnung wegen einiger Lacher unter den Zuhörern hatte die Frau Vorsitzende Mag. Birgit Ahammer keinen Anlaß wegen Verhaltens von Zuhörern einzuschreiten.

Ich zeichne mit vorzüglicher Hochachtung
Dr. Herbert Schaller eh.

*) Der ehemalige Bundeskanzler Dr. Franz Vranitzky hat im Jahr 1992 in der Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage festgestellt, daß die, die Meinungsäußerungsfreiheit einschränkenden Bestimmungen des Verbotsgesetzes den Grundsätzen der österreichischen Bundesverfassung und den Menschenrechtsinstrumenten widersprechen.

Warum lügen die so?

In Gesprächen mit Jungen und Alten hört man oft die seltsamsten Fragen. Erstaunliche, unsinnige, interessante. Und manchmal solche, die in ihrer Einfachheit verblüffen. Die sehr schwer gleich und kurz zu beantworten sind – obwohl man die Antwort weiß.

Eine solche Frage hörte ich unlängst von einem jungen Kameraden in Bezug auf die Berichte mancher Medien zum Welser Patrioten-Prozeß: „Warum lügen die so?“

Ja – warum?

Wie soll man das einem jungen Menschen erklären, der genau weiß, wer und was er ist, was er tut und was er will, der ehrlich und aufrichtig reinen Herzens das Beste zu tun glaubt und plötzlich in manchen Medien liest, daß er eigentlich ein schnürstiefelbehafteter Verbrecher ist. Wie soll man das einem jungen Menschen erklären oder beantworten, der tagtäglich den Terror geistig und körperlich erlebt und der plötzlich liest und hört, daß er es ist, der andere terrorisiert?

Ja – wie?

Eine Erklärung: Diese Leute leben von ihren Lügen. Ohne diese Lügen wären sie nichts, hätten sie keine Ämter, keine Positionen, keinen Job. Würden sie die Wahrheit schreiben – die natürlich die meisten von ihnen wissen – , wären sie morgen arbeitslos, würden sie niemals auch nur einen Satz in solchen Medien veröffentlichen können. Daher die erste Frage: (es ist eine alte) Cui bono, wem nützt es. Und immer den Lügern selbst. Sie leben davon.

Und dann kann man Beispiele nennen, von Sokrates bis heute, von Ketzerverbrennungen bis Eva Herman und vieles aus eigenem Erleben.

Das könnte man des langen und des breiten.

Eine Antwort auf diese Frage ist die kürzeste und treffendste: „Weil die Lügner sind!“ Ganz einfach: Sie können gar nicht anders, als lügen. Gestern, heute und leider auch morgen.

k – d

ZITAT

Wiens Bürgermeister Mustafa Häupl (SPÖ) anlässlich des Wahlerfolgs der FPÖ: „Diese Koffer, diese Scheiße! Ab morgen beginnt der Kampf gegen den Neofaschismus.“

Von wegen Zinsknechtschaft

7,6 Milliarden Euro zahlt Österreich 2008 an Zinsen. Dieser Betrag ist annähernd so groß wie die gesamten Sozialausgaben.

RESPEKT

Gerard Menuhin, Sohn des weltberühmten Geigers, hat die inhaftierte Rechtsanwältin Sylvia Stolz (dreieinhalb Jahre Kerker für Meinungsäußerung) im Gefängnis besucht. Und zeigte sich tief beeindruckt.